

Der Wärmeverbund-Pionier tritt ab

Willisau | Wärmeverbund Schlossfeld Willisau AG

Emil Peyer hat nach über zwölf Jahren als Präsident des Verwaltungsrates der Wärmeverbund Schlossfeld Willisau AG demissioniert. Ein Wärmeverbund-Pionier tritt ab.

Die beiden Gemeinden Willisau-Stadt und Willisau-Land haben Mitte der Neunzigerjahre anhand eines Energiekatasters ein Energiekonzept für das Gemeindegebiet erstellt. Die Auswertung der umfangreichen Daten hat ergeben, dass in Willisau die Nutzung von einheimischen und erneuerbaren Energieträgern im Rahmen der wirtschaftlichen Vertretbarkeit gefördert werden muss. Im Vordergrund stand dabei der nachhaltige und CO²-neutrale Rohstoff Holz.

Emil Peyer hat als Präsident der Korporation Stadt Willisau diese Entwicklung stets mit Interesse verfolgt. In der von der Einwohnergemeinde Stadt Willisau einberufenen Planungskommission übernahm Peyer so das Präsidium. Eine breite Interessenvertretung schuf gemeinsam die Grundlage zur Umsetzung eines Wärmeverbundes auf dem Willisauer Schlossfeld. Die Baukommission setzte diese effizient um, die Wärmeverbund Schlossfeld Willisau AG wurde im Herbst 1997 gegründet.

Ein Jahr später konnte die Heizzentrale der Wärmeverbund Schlossfeld Willisau AG beim Berufsbildungszentrum Willisau in Betrieb genommen werden. Zehn Jahre später wurde mit einem zweiten Heizkessel und einer Investi-



Er hat von Anfang an an den Energieträger Holz geglaubt: der abtretende Verwaltungsratspräsident des Willisauer Wärmeverbundes, Emil Peyer. Foto zvg

on von über einer Million Franken die Leistung auf zweieinhalb Megawatt erhöht.

Aus Fehlern gelernt

Ende der Neunzigerjahre machten negative Schlagzeilen verschiedener Fernwärmanlagen die Runde, welche aufgrund konzeptioneller Fehler nicht wirtschaftlich betrieben werden konnten. Emil Peyer analysierte diese Schwachstellen und zog daraus für die Willisauer Anlage die richtigen Schlüsse. Rückblickend haben sich so wichtige Eckpfeiler wie der Standort der Heizzentrale, die Dimensionierung oder die Auswahl der primären Wärmebezügler als richtig erwiesen.

Letzterer Punkt gab immer wieder zu Diskussionen Anlass: In den vergangenen Jahren sind viele Anfragen bei Emil Peyer für einen Anschluss eingegangen. Viele davon musste er leider negativ beantworten, weil wirtschaftliche Gründe eine Erschliessung nicht zugelassen haben. Aus ökonomischen Gründen kommen primär grosse Wohneinheiten mit einem Bedarf von über 50 Kilowatt (kW) für einen Anschluss ans Wärmenetz in Frage, was einem jährlichen Heizölverbrauch von zirka 10 000 Litern entspricht. Der Grund liegt in den doch beachtlichen Vorinvestitionen, welche durch das Leitungsnetz und den Hausanschluss verursacht werden. Aus diesem Grund musste beispielsweise von der ursprünglich geplanten Erschliessung des Geissburgquartiers mit vielen klei-

neren Wohneinheiten wieder Abstand genommen werden.

Wegweisender Energieträger

Mit der Inbetriebnahme der Holzschneitzelfeuerung auf dem Schlossfeld hat sich nun nach über zehn Jahren bestätigt, dass aus dem Energiekonzept der Neunzigerjahre die richtigen Schlüsse gezogen worden sind. Der Trend wurde richtig erkannt. Neben der angestrebten Nachhaltigkeit geben den Initianten nun auch die laufend steigenden Ölpreise mehr als recht. Die höheren Investitionskosten werden weiter durch einen sparsamen Unterhalt und effizienten Betrieb mehr als wettgemacht.

Die Nachfrage nach Wärme aus Holz wächst somit stetig. Und das macht auch Sinn. Am Beispiel des Willisauer Wärmeverbundes wurde ein Netz von 1700 Metern Länge erschlossen, werden jährlich rund 5500 Schnitzelkubikmeter Holz verfeuert, damit 250 000 Liter Heizöl eingespart und die Umwelt mit einem CO²-Minderausstoss von 600 Tonnen geschont. Emil Peyer hat die Umsetzung dieser Idee geprägt. Er hat nun nach über zwölf Jahren als Präsident des Verwaltungsrates der Wärmeverbund Schlossfeld Willisau AG demissioniert. Ein wegweisender Pionier tritt somit ab.

Das Präsidium des Verwaltungsrates der Wärmeverbund Schlossfeld Willisau AG hat Forstverwalter Robert Walthert übernommen. Ihm stehen im Verwaltungsrat Ludwig Peyer, Wendelin Hodel, Urs Peter und Pius Schwarzenruber zur Seite. pd